



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

**Bundesverband
Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V.**

Der Präsident

BGL · Der Präsident · 53602 Bad Honnef

Selbstverpflichtungserklärung des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau zur Reduzierung der Torfverwendung

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, BGL, bekennt sich zum Prinzip der nachhaltigen Schonung endlicher fossiler Ressourcen. Der BGL setzt sich daher auch konkret dafür ein, die Verwendung von Torf im Garten- und Landschaftsbau deutlich einzuschränken beziehungsweise, wo möglich, völlig darauf zu verzichten. Notwendig ist dabei eine gesicherte Verfügbarkeit alternativer Stoffe.

Ziel dieser Erklärung ist es, einen eigenen branchenbezogenen Beitrag zum Schutz des Klimas und der Moore zu leisten. Dabei unterstützt die freiwillige Selbstverpflichtung auch den „Klimaschutzplan 2050 – die deutsche Klimaschutzlangfriststrategie“ der Bundesregierung.

Die Selbstverpflichtung ist gleichzeitig Ausdruck der Verantwortung des Garten- und Landschaftsbaus gegenüber seinen Kunden und der Umwelt und belegt die besonderen Anstrengungen im Bereich der Vorsorge zum Klimaschutz.

Konkret übernimmt der BGL folgende Verpflichtungen:

Die Mitgliedsbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus stellen sich der Herausforderung, torffreie Erden und Substrate mit Vorrang einzusetzen. Die bereits eingeleiteten Verbandsaktivitäten zur Förderung alternativer Torfersatzprodukte sollen dazu in ein spezielles Informationsprogramm mit mehrjähriger Laufzeit einmünden.

Die Mitgliedsbetriebe werden geeignete Informationen, Merkblätter und Kundeninformationen erhalten. Entsprechende Publikationen zu Fallbeispielen flankieren diese Maßnahmen.

Der BGL verpflichtet sich, bei Seminaren, Arbeitstreffen und Schulungen entsprechende Informationen zur Verwendung torffreier Substrate zu geben.

Neben der quantitativen Torfreduktion wird der BGL mit geeigneten Forschungseinrichtungen eine qualitative Bewertung der Umweltrelevanz von Torfersatzprodukten vornehmen.

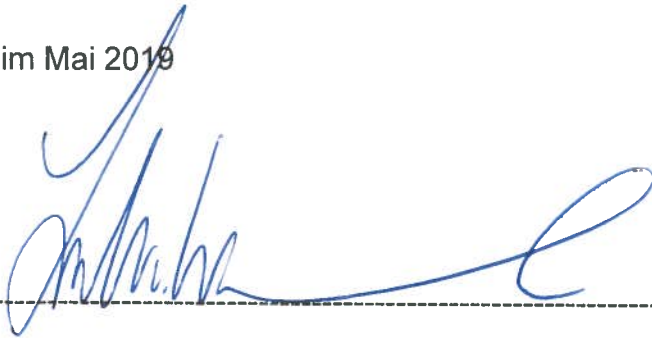
Der BGL strebt an, mit einem runden Tisch aller Betroffenen (Berufsstand, Politik, Forschung, Erdenindustrie und Umweltverbände) Standpunkte auszutauschen, Lösungen zu finden und einen gemeinsamen Aktionsplan festzulegen.

Darüber hinaus bietet sich der BGL als Koordinierungsstelle für ein arbeitsteiliges Vorgehen aller am Markt beteiligten Firmen an.

Mit Blick auf marktrelevante Entwicklungen, Qualitätssicherung und Praxiserprobungen ist für eine deutlich wirksame Torfreduktion ein Zeitbedarf von zwei Jahren erforderlich.

Die Selbstverpflichtungserklärung geht vom Stand des Klimaschutzplans 2050 aus. Sie wird entsprechend künftig zu erwartender gesetzgeberischer Maßnahmen gegebenenfalls zu verändern sein.

Bad Honnef im Mai 2019

A handwritten signature in blue ink, written over a horizontal dashed line. The signature is stylized and appears to be 'Lutze von Wurmb'.

Präsident: Lutze von Wurmb,

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

Informeller Anhang:

Ausgangsposition

Der Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode beschreibt die Notwendigkeit, eine Torfschutzstrategie zu erarbeiten, und hat das Ziel, klimafreundliche Alternativen zur Minderung der Torfanteile zur Verfügung zu stellen. Auch der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung sieht Maßnahmen vor, die Verwendung von Torf zu reduzieren.

Torf ist ein fossiler Rohstoff, in dem Kohlenstoff gebunden wurde. Wird Torf genutzt, setzt er bei seinem Abbau CO₂ frei. Verschiedene Versuchsergebnisse und Praxiserfahrungen zeigen, dass sich viele Pflanzen auch ohne Torf gesund entwickeln.

Welche Maßnahmen sind geplant?

Damit die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre nicht noch weiter steigt, führt der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung folgende Maßnahmen mit Blick auf den Torfeinsatz in Deutschland auf:

1. „Insbesondere der Einsatz von Torfen im Hobbygartenbau sowie im Garten- und Landschaftsbau kann durch Beratungs- und Informationsmaßnahmen stark vermindert werden.“
2. „Dazu wird die Bundesregierung Vorgaben der Verwendung von Torfersatzstoffen in den Vergaberichtlinien für öffentliche Aufträge im Garten- und Landschaftsbau umsetzen.“
3. „Zur Reduzierung des Torfabbaus wird die Bundesregierung Beratungs- und Informationsmaßnahmen zur Nutzung von Torfersatzstoffen im Gartenbau anstoßen.“
4. „Die Bundesregierung wird Forschungsvorhaben zu Torfersatzstoffen unterstützen und die Beratungs- und Informationsmaßnahmen ausweiten.“

Wie viel Torf wird in Deutschland genutzt?

Der überwiegende Teil des deutschen Torfs kommt nach Angaben des Industrieverbandes Garten (IVG) aus Niedersachsen. Aktuell werden dort auf rund 10.000 Hektar jährlich etwa 3,5 Millionen Kubikmeter Torf abgebaut; 3,7 Millionen Kubikmeter torfbasierte Rohstoffe und Substrate werden importiert.

Andere Rohstoffe mit bedeutenden Anteilen an der Substratherstellung sind Kompost (750.000 Kubikmeter), Holzfasern (500.000 Kubikmeter), Rinde bzw. Rindenumus (300.000 Kubikmeter) und Kokosfasern (100.000 Kubikmeter). Sie tragen zusammen 26 Prozent zur Substratherstellung bei.